

# Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 1

Januar/Februar 1959

Schriftleitung: Karl Junker, Neuenrade i. Westf.

Sachbearbeiter: Herm. Albrecht, Frankfurt a.M., David-Stempel-Str. 10 (Zweizüger)  
Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (Drei- u. Mehrzüger)  
Theo Stuedel, Mainz-Gonsenheim, Klosterstr. 12 (Märchenschach)  
K. Timpe, Göttingen, Friedländer-Weg 27 (Lösungen; Löserliste)  
Gerh. Latzel, Paderborn, Wigbertstr. 15 (Kassenwart und Versand)

A U F R U F

an alle Mitglieder und Freunde der SCHWALBE V.v.P.

Durch Krankheit und berufliche Belastung war es mir zu meinem großen Bedauern in letzter Zeit nicht mehr möglich, die Schwalbe pünktlich herauszubringen und Anfragen zu beantworten. Da ich auch für die Zukunft zeitlich zu sehr in Anspruch genommen bin, habe ich im Einvernehmen mit Herrn Dr. Wilhelm Maßmann als 2. Vorsitzenden und den Sachbearbeitern der Schwalbe Herrn Karl Junker in Neuenrade gebeten, die Gesamtedaktion zu übernehmen.

Ich verabschiede mich hiermit von den Mitgliedern und Freunden der "Schwalbe" und wünsche von Herzen, daß unsere schöne Zeitschrift weiterhin blühen und gedeihen möge.

Hamburg, im November 1958

Carl Schrader.

Der Bitte, die Gesamtschriftleitung zu übernehmen, bin ich im Interesse der "Schwalbe" gern gefolgt. Herrn Schrader danke ich namens aller Schwalben für die Verdienste, die er sich nach dem Kriege an die Zeitschrift erworben hat. Sachbearbeiter sind wie bisher die Herren Hermann Albrecht (2-züger), Dr. Werner Speckmann (Drei- und Mehrzüger) und Theo Stuedel (Märchenschach). Wenn die Schwalbe nach mancherlei Gefährdung und Verzögerung sich heute im neuen Gewande vorstellt, so nötigten wirtschaftliche Überlegungen zur Wahl des größeren Formates; auch liegen schwierige Texte, Lösungen u.a. künftig im billigeren Abzugsverfahren an. Dadurch ist es möglich, den Bezugspreis auf 12,00 DM zu senken. Voraussetzung dafür wie für das regelmäßige Erscheinen und seine gedeihliche Entwicklung der Zeitschrift ist die pünktliche Überweisung des Beitrags. Sicher finden sich auch einige Gönner, die gern den bisherigen Betrag weiterzahlen, damit wirtschaftlich schwächeren Mitgliedern Nachlass gewährt werden kann.

Wenn man bedenkt, daß der jetzige Beitrag etwa dem Gegenwert von wöchentlich zwei Zigaretten entspricht, sollte man hier und da auch ein zweites Heft erwerben und an Freunden weiterreichen, um neue Mitglieder zu gewinnen. - Die Schwalbe wird künftig Ende jedes zweiten Monats in Ihrem Besitz sein. Wir laden alle Mitglieder zu reger Mitarbeit ein, damit die Zeitschrift ein lebendiges Spiegelbild des Problemlbens in aller Welt bleibt. Besonders erwünscht sind kleinere Beiträge und Abhandlungen auch belletristischer Art. Wenn der Schriftleiter sich mit einer Reihe eigener Aufgaben vorstellt, so deshalb, um zu ähnlichen kurzgefaßten Beiträgen anzuregen.

Die Herren Problemredakteure werden um einen Hinweis zum neuen Start der Schwalbe gebeten; vielleicht ist es auch möglich, Hefte der Schwalbe als kleine Lösungspreise anzufordern.

Indem ich um das Vertrauen der Schwalbengemeinde werbe, darf ich um Nachsicht für die erste Ausgabe unter Hinweis auf die drängende Zeit und die Vielzahl meiner Verpflichtungen (Schriftleitung, technische Mithilfe, Versand u.a.) bitten. Möge der neue Start gelingen; ein zustimmendes Echo würd mich ermutigen und erfreuen.

Neuenrade in Westf., im Januar 1959

Karl Junker.

(1. Problemisten-Weltkongreß vom 6. bis 13. September.)

Das Jahr 1851 vereinigte erstmalig die hervorragenden Schachspieler der Erde zu einem gemeinsamen Treffen. Damals fand - nachdem schon Jahre zuvor immer wieder der Wunsch nach einer solchen Veranstaltung laut geworden war - in London das 1. internationale Schachturnier statt.

Was dieses Ereignis für das Partieschach bedeutete, das stellte der vom 6. bis 13. September 1958 in Piran (Jugoslawien) abgehaltene Problemisten-Weltkongreß, der anlässlich der dort gleichzeitig tagenden Problemkommission der FIDE von dem jugoslawischen Problemschachbund veranstaltet wurde, in der Geschichte des Problemschachs dar. Mit diesem Kongreß ist erstmalig eine Zusammenkunft der Problemkomponisten aus allen Ländern der Erde zustande gekommen. Zwar wußten schon vorher die meisten Teilnehmer von einander, doch nur ausnahmsweise hatte man sich bereits persönlich kennengelernt. Nun aber bot sich die Gelegenheit, diese Persönlichkeiten selbst zu sehen, sie zu sprechen, mit ihnen Meinungen auszutauschen, kurz gesagt, den persönlichen Kontakt herzustellen, den man sich stets herbei wünscht, wo es sich um Menschen handelt, mit denen man sich durch gemeinsame Interessen verbunden fühlt. So war es denn kein Wunder, daß die Beteiligung geradezu überwältigend war und daß einige der Teilnehmer sich auch durch die größten Entfernungen nicht vom Erscheinen abhalten ließen. Mehr als 50 Problem- und Studienkomponisten hatten sich eingefunden, die meisten Länder und Erdteile waren vertreten, und die sprachlichen Schwierigkeiten wurden (nicht zuletzt dank der Vertrautheit der meisten Teilnehmer mit der deutschen Sprache) so gut überbrückt, daß einer gegenseitigen Verständigung nichts im Wege stand. Um eine Vorstellung zu vermitteln, seien im folgenden die Teilnehmer (nach den Ländern aufgeschlüsselt) aufgezählt:

Argentinien:	Ellerman	Italien:	Ceriani
Bulgarien:	Tanielian		Lenassi
Dänemark:	Jørgensen		Mirri
	Larsen		Piatesi
Deutschland:	Albrecht	Jugoslawien:	Bartolovic
	Dr. Fabel		Dancuo
	Grasemann		Dr. Drzic
	Herta Hagemann		Dr. Dumic
	W. Hagemann		Ivanic
	Jensch		N. Petrovic
	Latzel		Dr. Zlatic
	Dr. Maßmann		(ferner die zahlreich erschienenen weiteren Teilnehmer an dem gleichzeitig stattfindenden II. Kongreß der jugoslawischen Problemorganisation)
England:	Dr. Speckmann		
	Kemp	Norwegen:	Hjelle
	Lipton	Oesterreich:	Halumbirek
	Lommer	Polen:	Dr. Grzeban
	Mansfield	Schweden:	Larsson
Finnland:	Roycroft		Ternblad
	Hannelius	Schweiz:	Nagler
Frankreich:	Haila	Tschechoslowakei:	Pachman
	Authier	UdSSR:	Kasanzew
	Halberstadt		Loschinski
Holland:	ten Cate		Umnov
	Dr. Niemeijer	USA:	Guttman
Indien:	Green		Wilson
Israel:	Fasher		
	Heilbut		

Das Verdienst am Zustandekommen dieses Kongresses hat ausschließlich der jugoslawische Problemschachbund in der Person seines Präsidenten Ing. Nenad Petrovic. Die aufopferungsvolle Mühe und Sorgfalt, mit der Herr Petrovic den Kongreß vorbereitet und seinen gelungenen Verlauf sichergestellt hat, ist über jedes Lob erhaben. Das an der Adria auf einer Landzunge idyllisch gelegene Städtchen Piran war ein idealer Ort für die Veranstaltung. Zu Ehren des Kongresses waren zahlreiche Gebäude geflaggt, und stets war dabei die Fahne der Problemisten vertreten. Die über Ljubljana eintreffenden Gäste wurden bereits im Bahnhof durch Vertreter des jugoslawischen Problemverbundes mit einem Sliwowitz-Willkommenstrunk empfangen. Am 6.9. fand die Begrüßung durch den Bürgermeister von Piran statt. Mehrere Ausfahrten gaben Gelegenheit, die reizvolle Umgebung kennenzulernen. An den verbleibenden Wochentagen versammelte man sich im Seemännerheim, wo Vorträge und Diskussionen über aktuelle Fragen des Problemschachs stattfanden. Es wurden mehrere Kommissionen gebildet, die sich mit Fragen des Problemkodexes, der Terminologie und einer von V. Wilson aufgrund jahrzehnte-

langer Forschungen ausgearbeiteten Methode zur Bewertung von Schachproblemen befaßten. Eine Problemschachausstellung im Museum von Piran, ein Lösungs- und Kompositionswettbewerb rundeten die Veranstaltungsfolge ab. In der übrigen Zeit wurde von den Teilnehmern ausgiebig von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, persönlich miteinander Föhlung zu nehmen.

Als man dann nach einem festlichen Schlußbankett am 13. bzw. 14. 9. auseinander ging, waren alle sich bewußt, an einem bisher einzigartigen Ereignis teilgenommen zu haben, und jeder wird wünschen, daß etwas Ähnliches sich in nicht allzu ferner Zeit wiederholen möge. Und ein jeder war von Dankbarkeit gegen Herrn Petrovic erfüllt, dessen Einsatzbereitschaft dieses Erlebnis ermöglicht hatte und der der liebenswürdigste Veranstalter war, den man sich denken konnte.

Wir werden noch öfters Gelegenheit haben, auf diesen Kongreß und auch auf die sachlichen Ergebnisse, die er gezeitigt hat, zurückzukommen.

Dr. Werner Speckmann.

Karl Junker, Neuenrade i. W.

KÖNIGLICHE Schlüsselzüge

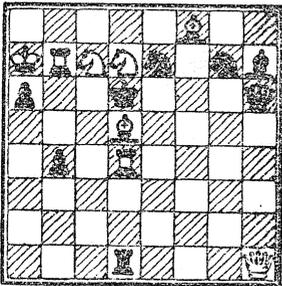
Im regulären Mattproblem steht im Mittelpunkt des Geschehens der schwarze König; der weiße muß sich oftmals mit einer Statistenrolle begnügen. Nicht selten beeinträchtigt seine Abschirmung gegen Schachgebote die Ökonomie; es gibt Stellungen, in denen man dazu bis zu einem halben Dutzend Steine benötigt. Das ist ärgerlich; vereinzelt kommt es auch zu Anordnungen, die dem weißen König einfach kein Plätzchen lassen. Vielleicht wird Dr. Palkoskas Anregung, diese Figur dann wegzulassen, einmal von der Problemwelt ebenso sanktioniert wie der Schlagschlüssel oder die Rochade.

Schöner ist es schon, wenn auch der weiße König handelnd in das Geschehen eingreift; und mit zunehmender Erfahrung ist der Komponist darum bemüht. Die weiße Majestät kann am Mattbild mitwirken, sich zu Trugschlüsseln anbieten, durch ihre Postierung Nebenlösungen und Duale vermeiden, in Entfesselungsstücken eine wichtige strategische Rolle spielen oder selbst den einleitenden Zug ausführen. In der Krämer-Zepferschen Sammlung finden sich unter ca. 350 Schlüsselzügen 25 Züge des weißen Königs, in Grasemanns 'Problemschach' sind es sogar 10 Prozent.

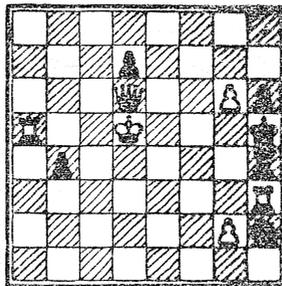
(I) K. Junker  
1. Pr., Westf. Schachbd. 1935

(II) K. Junker  
Problem 1955

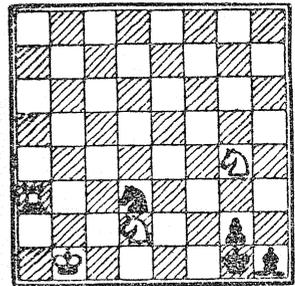
(III) K. Junker  
3. Preis Dt. Schachztg. 1956



2+



3+



5+

Es kann sein, daß der einleitende Königszug einer bloßen Verlegenheit entspringt und ebenso gut ein anderer Schlüssel denkbar wäre. In dieser kleinen Betrachtung sind solche Königsschlüssel gemeint, die irgendwie thematisch begründet sind. Das halbe Dutzend Beispiele aus dem eigenen Schaffen bringt verhältnismäßig einfache, aber eben darum instruktive Stücke. Die Meisterwerke auf diesem Gebiet, z. B. Loyd, Kraemer (Schachprovokation), Zepfer (Pattvermeidung), St. Schneider (3 aufeinanderfolgende strategische Königszüge) u. a. sind allgemein bekannt; hier hat die Formel „königlich“ wirklich doppelte Bedeutung! Aber auch bei bescheideneren Stücken geht von einem solchen Zuge ein gewisser Reiz aus. Man kann auch auf den Königszug hin das Problem anlegen, wie es die Schlüsselumkehr in den Aufgaben V und VII illustriert.

Mit den leichtfaßlichen Beispielen hoffe ich Anfängern der Problemerkunst einige Anregungen zu geben; für heute führe ich drei Möglichkeiten an:

1. Der Königszug - auch in Verbindung mit Schachprovokation - leitet das Drohspiel ein: (I): 1. K:a6! (II): 1. Ke5! (III): 1. Kc2! Sb4+ 2. Kd1 Sc2 3. Te3!

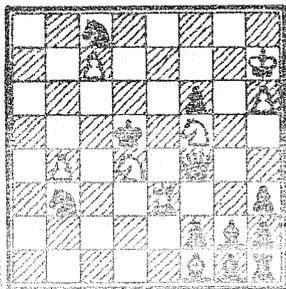
(IV) K.Junker

Deutsche Schachztg.1954

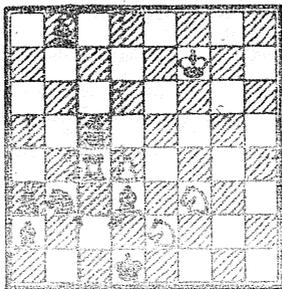
(V) K.Junker

1.Platz - Westfalen-Sachsen 1958 - 3.Platz

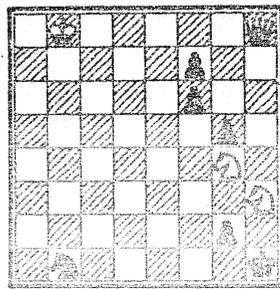
(VI) K.Junker



3♠



3♠



3♠

I entspricht der damaligen Stilrichtung. II bringt in Meredithform 2 Modellmatts mit Doppelfesselung. In Nr.III ist der Inhalt - eine einfache Königswandlung - durch starke Verführungen (Ta1? Tc3? Ta2?) sowie durch den Charakter eines Opferminimalis attraktiver geworden; das Problem erwies sich als schwer.

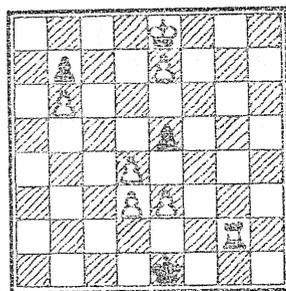
2. Der König weicht einer möglichen Fesselung aus: a) in einer Zugzwangsposition; b) um ein Drohschach einzuleiten. Auswahlprinzip. (IV): 1.Kh8! V: 1.Ke8 Blockbeugungsmeredith.

3. Der König räumt eine Linie für die Mattführung, VI: 1.Ka7! VII: 1.Kf7 Kf1 2.Ta2 e:d4 3.e8T! 2.-,e4 3.e8D!. In diesem Stück wird der Sinn der Auswahl erst im 4.Zuge ersichtlich.

Karl Junker.

(VII) K.Junker

1.Pl.,Westf.-Sachsen 1958



5♠

Märchenschach-Infomal der SCHWALBE 1955

Dem Preisbericht von J.Rago entnehmen wir folgende Entscheidungen und Kommentare:

a) Selbstmatt-Abteilung:

1.Preis: 982o (B.Rehm) Feines Tempospiel und mehrere weiße Figurenopfer.

2.Preis: 9938 (T.Kardos) Ein ausgezeichnetes Zugwechselproblem mit feinem Schlüsselzug und zwei S-Neumatts.

1.ehr.Erw.: 1o284 von B. Rehm. - Besonders feines Manöver mit mehreren weißen Opfern.

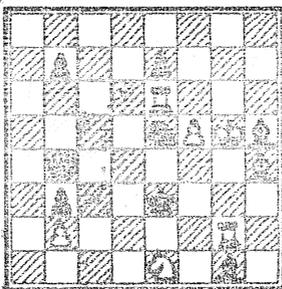
2.ehr.Erw.: 994o von Korponai. - Fesselungsspiel mit Drohung.

Lobe ohne Reihenfolge: Nr.9942 von Bartolovic; Nr.9943 von Mikan; Nr.1o276 von H.Selb und Nr.1o28o von R.Wastl.

b) Hilfsmatt-Abteilung: 54 korrekte Aufgaben von gutem Niveau.Leider waren mehrere ausgezeichnete Probleme (z.B. Nr.9949, Nr.1oo52) fehlerhaft. Besondere Aufmerksamkeit richtete ich auf Zwillings- und Zugwechselstücke.

1.Preis geteilt: Nr.9824 von L.Apro und T.Kardos Nr.1oo48 von Talaber und Kardos. Zwei großartige Zwillingsaufgaben. 9824 hat 8 Modellmatts, 1o048 zeigt Sternflucht mit 5 Modellmatts!

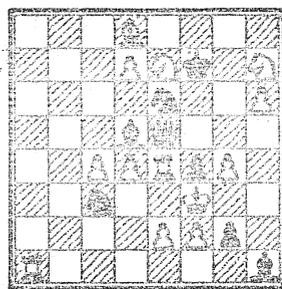
982o Bernhard Rehm 1.Preis



s14♠

1.Tg3+ 2.Tf3+ 3.Tf2+ 4.Tg2 b6 usw. 12.Tg2 Lf2 13.Tg3+.

9938 T.Kardos 2.Preis



s2♠

1.Dh8!

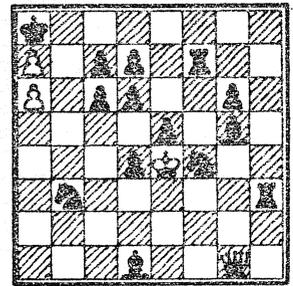
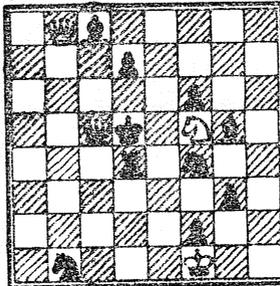
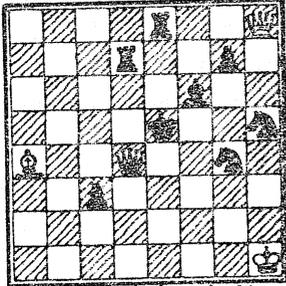
9824 L.Apro und T.Kardos

10048 L.Talaber & T.Kardos

9946 von J.Kele

1.Preis geteilt

2.Preis



a) Däcker - b) Laß nach et.

h2♯, je 4 Lösungen

h2♯, 5 Lösungen

h6♯\*

2.Preis: Nr.9946 von J.Kele. Vier weiße Tempos vor dem zweizügigen Matt.

10295 von H.Doormann

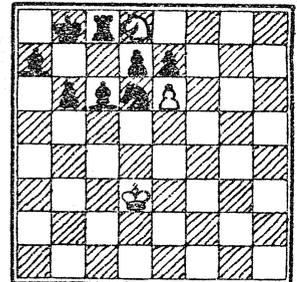
3.Preis: Nr.10295 von Hans Doormann. Eine feine Hilfspattidee.

3.Preis

1.ehr.Erw.: Nr.10281 von P.Kahl. Platzwechsel zwischen 16 Steinen in 3 Zyklen.

2.ehr.Erw.: Nr.9948 von P.Kahl. Ein schwieriges Hilfspatt. Wer denkt sogleich an Pattfeld b3?

3.ehr.Erw.geteilt: Nr.10293 von Dr.J.Niemann. Nr. 9811 von Dr.Karl Fabel.



Lobe ohne Reihenfolge: Nr.9822 von J.Kele; Nr.9826 von J.Hernitz; Nr.9828 von Z.Zilahi und T.Kardos; Nr.10049 von H.Ternblad und Nr.10050 v.A.Karpati. Dieser Preisbericht wird nach drei Monaten rechtskräftig.

Ungarn, 14. April 1958 J.Rago.

Hilfspatt in 5 Zügen.

Zweizüger-Informal der SCHWALBE 1956

Entscheid der Preisrichter A.Piatesi und A.Lenassi.

Von den 120 in diesem Jahrgang veröffentlichten Original-Zweizüger erschienen 13 als mehr oder weniger vollständig vorweggenommen; weitere 11 schieden wegen Inkorrektheit usw. aus (darunter die ursprünglich für den 3.Preis vorgesehene Nr.10371v von N.van Dijk, die auch in der verbesserten Fassung nebelöslich bleibt). Von den verbleibenden 96 Problemen haben wir 21 ausgewählt u.sie wie folgt bewertet:

10732 comins Mansfield

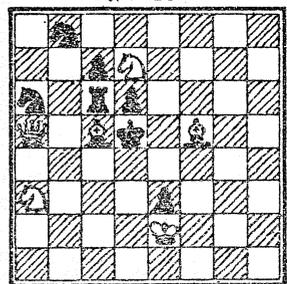
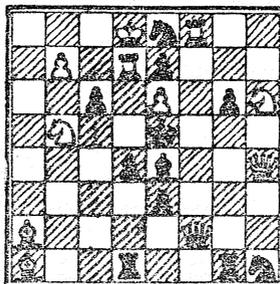
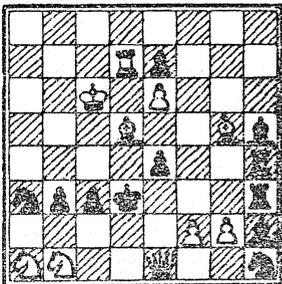
10571 Jan Hartong

10391 Pater G.Janssen

1.Preis

2.Preis

3.Preis



2♯ (10+11)

2♯ (10+12)

2♯ (6+7)

1.g4(g3,f4)? - 1.f3!

1.T:d4! droht 2.D:e4♯.

1.Da4!

1.Preis: Nr.1o732 von Comins Mansfield. Mit Meisterhand hat Mansfield es verstanden, mit der sogenannten „Orgelpfeifen“-Aufstellung 4 verschiedene doppelte Schnittpunkt-Opfer (Nowotny) darzustellen, nämlich drei in Verführungen und eine vierte in der Lösung. Die Thematik ist im Schein- wie im wirklichen Spiel formvollendet ausgedrückt. Wir können wohl ohne Übertragung sagen, daß hier ein wahres Glanzstück vorliegt. (Die Vorzüge der Aufgabe erstrahlen tatsächlich im hellsten Licht durch einen Vergleich mit J.Hannelius - 2.Preis Clube de Xadrez Sao Paulo 1955/56 - Kh5 De6 Th3 Ld5 Sd1 g3 Bd2 f3 - Kf4 Ta3 a4 La1 a6 Sb1 h6 Bc2 c6 d6 g5, 2# 1.d3? 1.d4? 1.Sc3? - 1.Lc4! Da die Aufgabe erst in dem März 1957 erschienenen Urteil veröffentlicht wurde, kann wohl von Koinzidenz gesprochen werden. HAT).

2.Preis: Nr.1o571 von Jan Hartong. Die sechs Verstellungen durch den schwarzen Le4 sind eine höchst bemerkenswerte, um nicht zu sagen unübertreffliche Leistung. Materialökonomie und harmonische Gestaltung erhöhen noch den Wert dieser Task-Aufgabe.

3.Preis: Nr.1o391 von Pater Gerwald Janssen. Auch mit nicht ganz taufrischen Thematik lassen sich gute Probleme schaffen, wie hier mit der schönen duallosen Differenzierung von 5 Drohungen in sparsamer und klarer Form.

4.Preis: Nr.1o478v von Michael Lipton. Dieses Dualvermeidungsthema (Sch.sperrte eine weiße Deckungslinie, so daß Weiß eine zweite nicht sperren darf) in Form von Mattwechsel darzustellen, ist bestimmt kein leichter Vorwurf, aber hier aufs beste gelungen.

5.Preis: Nr.1o392v von Vojko Bartolovic. Ein Mehrphasenproblem mit Satzspiel, nicht weniger als drei Verführungen und insgesamt dreimaligem Mattwechsel bei den Blocks auf g3. Bei dem geringen Materialaufwand eine ökonomische Krafteleistung.

Ehrende Erwähnungen:

1o478v Michael Lipton

4.Preis

1o392v Vojko Bartolovic

5.Preis

1. Nr.1o564 von Erkki A. Wirtanen. Zweimaliger guter Mattwechsel.

2. Nr.1o723 von Ottavio Stocchi. Dasselbe mit Königsfluchten.

3. Nr.1o649 von Halvar Hermanson. Dasselbe mit S-Blocks, aber minder originellen Wechsel-Effekten.

4. Nr.1o567 von Rafael Candela. Zweimal Paradenwechsel in nur einer Themavariante; doch

5. Nr.1o548 von Gerhard Latzel. Vollständiges Verführungs-Springerrad in Miniaturform; nur schade, daß die Verführungen nicht dualfrei sind.

6. Nr.1o73o von Arnaldo Ellerman. Zweimal Mattwechsel bei B-Sperrwechselzügen mittels thematischer Verführungen.

7. Nr.1o486 von Arnaldo Ellerman. Dasselbe mit Blocks, aber die Darstellung ist wesentlich mechanischer.

Belobt werden 1.: Nr.1o654 von H.Hermanson; 2.: Nr.1o644 von V.Bartolovic;

3.: Nr.1o496 von H.Fröberg; 4.: Nr.1o492 von A.Ellerman;

5.: Nr.1o656 von A.Ellerman; 6.: Nr.1o562 von G.Janssen;

7.: Nr.1o645 von C.Groeneveld; 8.: Nr.1o4o3 von J.Hannelius;

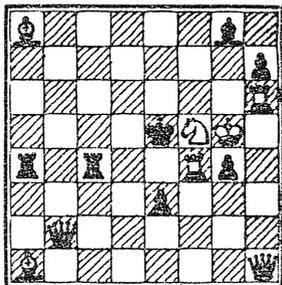
9.: Nr.1o487 von W.Popp.

Wir hoffen eine gerechte Entscheidung getroffen zu haben und danken der Schwalbe für das uns erwiesene Vertrauen.

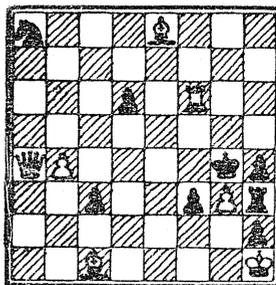
Imola (Italien), 2o.Januar 1958

Antonio Piatessi und Aligi Lenassi.

(Den Preisträgern unseren Glückwunsch, den Richtern, die zwei Meisterwerke von wahrscheinlich bleibendem Wert verdienstermaßen an die Spitze gestellt haben, unseren Dank.)



2# 1.Sd4! (7+8)



2# 1.Oc2! (8+8)

Allgemeine Vorbemerkungen: Im neuen Jahrgang sind die Probleme anfangend mit Nr.1 usw. aufgeführt, da die fünfstelligen Ziffern viel Raum- und Zeitaufwand beanspruchen. Die Tradition der SCHWALBE wird insofern nicht berührt, weil jede tausendste Aufgabe in Klammern die volle Ziffer seit der Gründung der Zeitschrift trägt; ebenso wird es mit der Numerierung der Hefte gehalten werden. Als Doppelhefte werden nur solche Ausgaben geführt, die im Umfang dieser Angabe entsprechen.

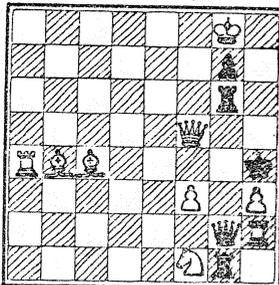
Zweizüger: (Bearbeiter: H.Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10). Die heutigen zwölf Zweier konkurrieren noch im Informalturnier für 1957 (Richter: E.Holladay, USA). Sie entstammen dem vor über einem Jahr eingereichten Manuskript für das Heft 290-292, wurden aber bei der Drucklegung ohne Benachrichtigung des Bearbeiters abgehängt. Zur Orientierung sind die Eingangsdaten unter die Diagramme gesetzt. Diesmal begrüßen wir - mit arger Verspätung - drei neue Mitarbeiter. Der Wiener Zeillinger bekennt sich als Anfänger; sein Werk ist schlicht, aber wohl gelungen. Fleischermeister Andersen, ein alter Hase, bietet ein Mattwechselstück. Fjellström ist ein Tüftler vom Schlage seines Landsmannes Jönssen und sein Verführungsproblem (mit mehrfachem Mattwechsel in einer Variante) charakteristisch eigenwillig. Von den übrigen Aufgaben sind „orthodox“ eigentlich nur 1, 4 und 5 und allenfalls noch das Zugwechselstück 12. Mattwechsel, z.T.auch Themawechsel, gibt es ferner in 3 (mit kuriosestem Tauschvorgang), 8, 9 und dem Dreiphasenproblem 2. Den Aufgabentyp, bei dem sich aus einer zum Schlüssel parallelen Verführung ein reiches, der Lösung analoges Scheinspiel entfaltet, verkörpern 10 und 11.

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4) Nr.14 war (und ist wohl nachträglich immer noch?) Dr.E. Zepler zum 60.Geburtstag gewidmet. Mit 13 begrüßen wir bei den Drei- und Mehrzügern den ersten Beitrag aus der UdSSR. Logik und Modellmatts sind keine Gegensätze, wie 17 zeigt. 18 ist von eigenartigem logischen Gefüge, dessen Prüfung wir dem Studium der Löser sehr empfehlen. 19 ist von den beiden Verfassern nach langem Bemühen zufällig und unabhängig voneinander am selben Tage gefunden worden, sie zeigt die Idee erstmalig in Miniaturfassung; man denke hier daran, daß es im Schach auch „ungewöhnliche“ Züge gibt. Die Pointe der 22 liegt im 4.Zuge. 23 und 24 sind nicht so schwierig, trotz der hohen Zügezahl.

Märchenschach: (Bearbeiter: Theo Steudel, Mainz-Gonsenheim, Klosterstraße 12) Mit der vorliegenden Schwalbennummer habe ich die Bearbeitung des Märchenschachteils übernommen. W.Karsch's hervorragende Literaturkenntnis und sein sicherer Blick für Qualität und Originalität von Aufgaben haben den Märchenschachteil der SCHWALBE auf einem bemerkenswerten Niveau gehalten, nicht zuletzt dank seiner geschmackvoll zusammengestellten und kurzweilig geschriebenen Märchenschach-Reportagen. Ich bitte deshalb alle Freunde und Helfer (Prüfer) der SCHWALBE weiterhin um ihre Mitarbeit und Kritik. - Im Semireflexmatt ist Schwarz verpflichtet, einzügige Matts zu geben, sonst wie Selbstmatt. Zu 26: Ein Preisaspirant in Gestalt eines Neulings von keinem Neuling!

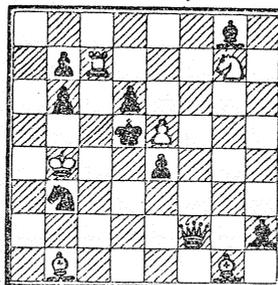
Berichtigungen: Zur Betonung seines Prioritätsanspruches rückt N. Petrovic in seiner 10245 (Heft 267-68) die sDb1 nach a2 und ersetzt s.Lc1 durch w.Bb3. N.van Dijk streicht in 10731 (Heft 279-80) Dh1, Bf6, h5 und fügt s.Bg4 hinzu, um das Verführungsspiel sauber zu gestalten. - In der 11093 (Heft 290-92) steht auf h1 der wK; 11094 ist ein Hilfsmatt, kein Selbstmatt. 11132 von G.Toth ist von W.Schlitt gekocht worden: 1.c1L(S) Lb3 2.Dd7 L:b2 3.Ta6 La3 4.Lc6 Lb4 usw.

1 Michael Lipton, London



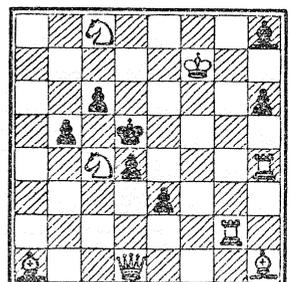
2♠ (6.4.57)

2 Efrén Petite, Oviedo



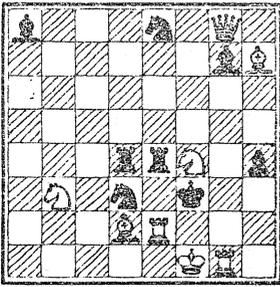
2♠ (6.8.57)

3 Rob.E.Burqer, Palisades



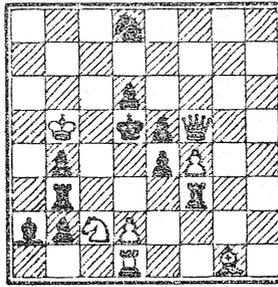
2♠ (8.5.57)

4 Jos.Zeillinger, Wien



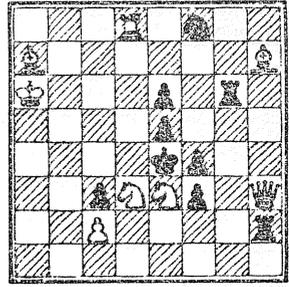
2♣ (22.5.57)

5 David Hjelte, Volda



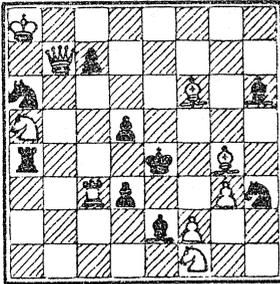
2♣ (15.4.57)

6 Z.Fjellström, Stockholm



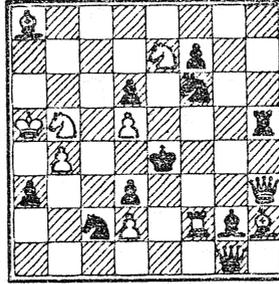
2♣ (22.9.57)

7 Idon Andersen, Aalborg



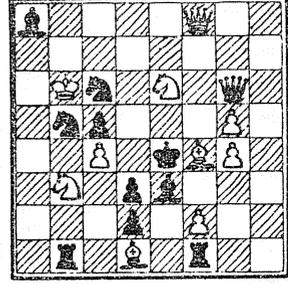
2♣ (20.7.57)

8 A.Ellerman, Buenos Aires



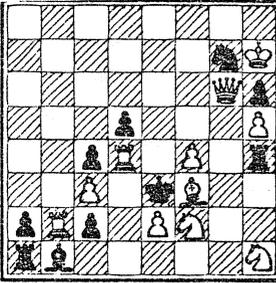
2♣ (17.10.57)

9 Nils van Dijk, Bergen



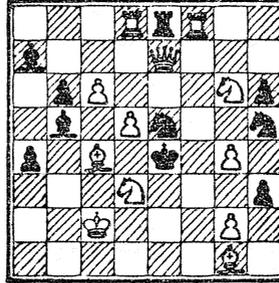
2♣ (5.8.57)

10 Jac.Haring, Den Haag



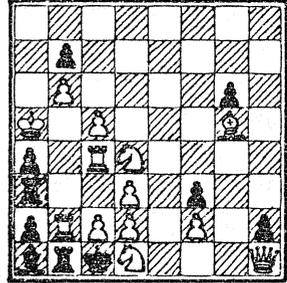
2♣ (1.5.57)

11 Jac.Haring, Den Haag



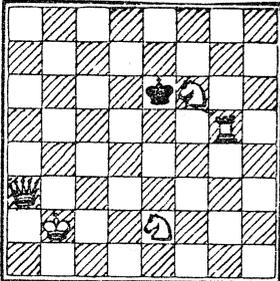
2♣ (9.7.57)

12 L.C.Willemsens, Elst



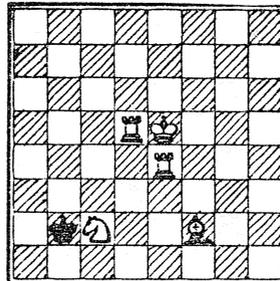
2♣ (Sommer 57)

13 N.M.Welikij, Kysyl



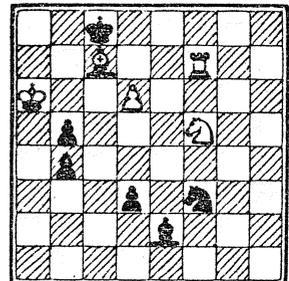
Matt in 3 Zügen

14 Dr.Maßmann (Dr,Zepler gew)



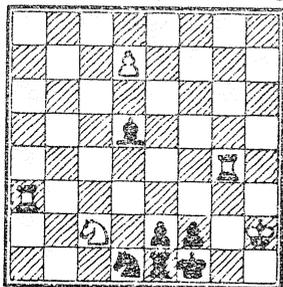
Matt in 3 Zügen

15 Dr.W.Speckmann, Hamm



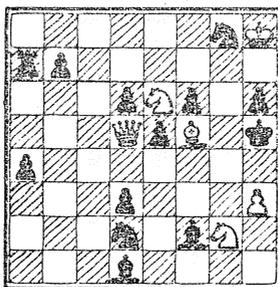
3♣ A: Diagr., B: Alles 2 Reihen nach rechts

6 C.Bilfinger, Heidelberg



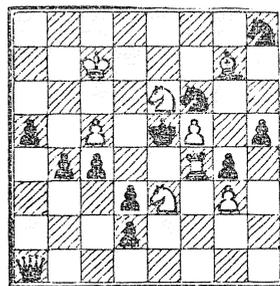
Matt in 3 Zügen

17 V.Pachman, Prag



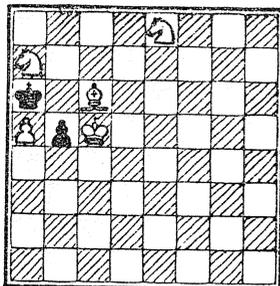
Matt in 3 Zügen

18 Th.Kuner, Rheinfelden



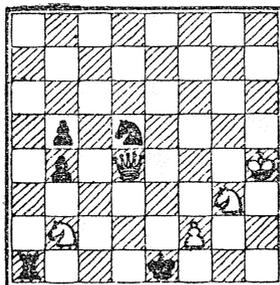
Matt in 3 Zügen

19 Dr.Maßmann & B.v.Dehn



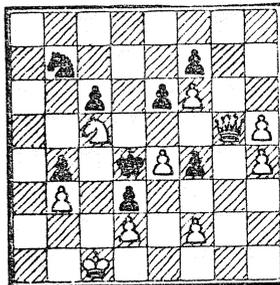
Matt in 4 Zügen

20 K.Junker, Neuenrade



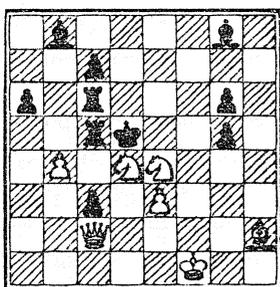
Matt in 4 Zügen

21 A.Piatesi, Imola



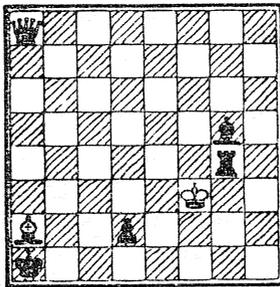
Matt in 4 Zügen

22 J.Hartong, Rotterdam



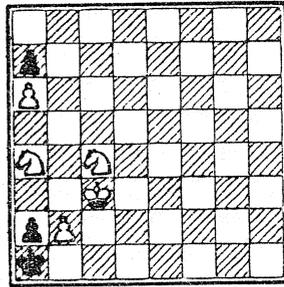
Matt in 5 Zügen

23 J.Breuer, Wildbergerh.



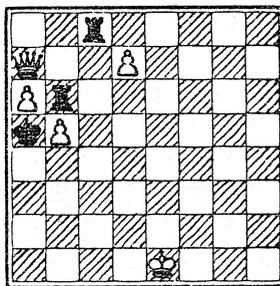
Matt in 8 Zügen

24 Dr.H.Selb, Mannheim



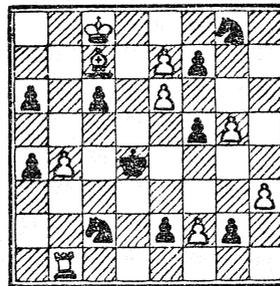
Matt in 9 Zügen

25 F.Abdurahmanovic, Tasta



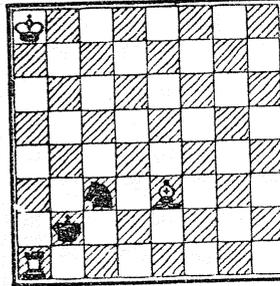
12♠, a)Diagr. b) wTa7  
c) wLa7 d) wSa7 e) wBa7

26 V.Bartolovic, Zagreb



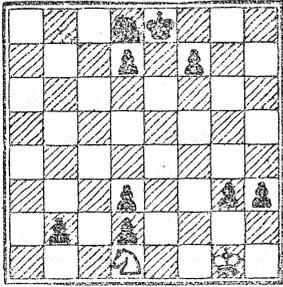
h2♠, a)Diagr. b) wLb7 c) wSb7  
d) wfb1-h5 e) wLh5 f) wSh5 g)  
wTh5-e8 h) wLe8 i) wSe8

27 Theo Stuedel, Mainz



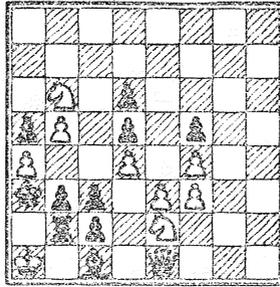
h3♠, Weiß beginnt  
a)Diagramm b) wK - h1

28 J.Hartong, Rotterdam



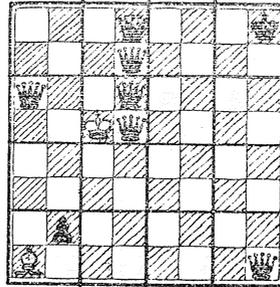
Halbmatt in 6 Zügen

29 K.A.K.Larsen, Hillerød



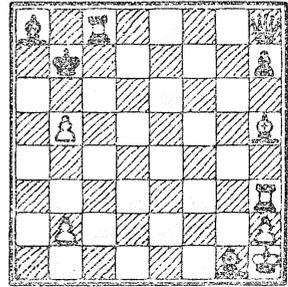
4+4, 8 Züge. Diagonale sind  
wBc3 c) ohne wSe2 + wBc3

31 C.E.Kemp, Reading



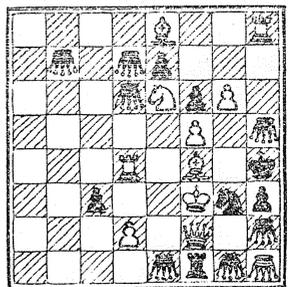
h4#, Gitterschach

30 Dr.G.Erdős, Wien



Selbstmatt in 5 Zügen

32 E.Visserman, Den Haag



Selbstmatt in 2 Zügen

AM RANDE DES SCHACHBRETTS

In dieser Rubrik wird sich Dr.K.Fabel, der Verfasser des gleichnamigen Buches künftig mit Dingen befassen, die sich nicht so recht in den orthodoxen oder in den Märchenschachteil der Schwalbe einfügen, d.h. also mit Dingen, die am Rande des Schachbretts liegen, z.B. Ein- und Vielzuger, Rochade- und Retroaufgaben, schachmathematische Fragen und kleine Scherze. Umfang und Inhalt der Spalte werden sich weitgehend nach den Wünschen der Mitarbeiter richten. Die früher regelmäßig veröffentlichten „Weihnachtsnüsse“ und die Retrospalte in der „Fairy Chess Review“ haben lebhaftes Interesse gefunden. Die Urdrucke nehmen an den Informalturnieren und den Lösungsturnieren der Märchenschach-Abteilung teil. Heute bringen wir eine „eingekleidete“ Aufgabe.

Kluge Teilung (Dr.K.Fabel -Urdruck-). Drei Brüder - Werner, Wilhelm und Karl - haben sich vom Vater eine Reihe von Schachfiguren organisiert und beschließen, diese am nächsten Morgen unter sich zu verteilen, wobei auch Baby bedacht werden soll. Während der Nacht schleicht jedoch Werner in die Stube und teilt die Figuren schon jetzt in drei Teile, wobei eine zurückbleibt. Diese legt er Baby in die Wiege, nimmt ein Drittel mit und schiebt den Rest zu einem Haufen zusammen. Etwas später erscheint Wilhelm und teilt die Steine wieder in 3 Teile, wobei erneut ein Stein zurückbleibt, den er Baby gibt. Auch er entschwindet dann mit seinem Drittel, worauf Karl angeschlichen kommt und den Rest der Figuren nochmals in drei Teile teilt. Auch jetzt bleibt eine Figur zurück und fällt an Baby, während Karl seinen Raub in Sicherheit bringt. Am nächsten Morgen teilen die Brüder den Rest der Steine in drei gleiche Teile, wobei die Teilung glatt aufgeht und Baby nichts mehr bekommt.

Frage 1: Wieviel Schachfiguren waren ursprünglich vorhanden?

Frage 2: Wieviel Figuren hätten es sein müssen, damit für Baby auch noch bei der vierten und letzten Teilung eine abfiel?

Die Mattführung K + D gegen K. P.Buerke, Berlin, schrieb uns: „In meiner Retroanalyse von den 364 Mattstellungen mit K, D gegen K aus bis zu den übrigen 223 580 Stellungen ergaben sich

2448 Stellungen mit Matt in 1 Züge	5 012 Stellungen mit Matt in 2 Zügen
9056 Stellungen mit Matt in 3 Zügen	19 940 Stellungen mit Matt in 4 Zügen
26100 Stellungen mit Matt in 5 Zügen	31 984 Stellungen mit Matt in 6 Zügen
32064 Stellungen mit Matt in 7 Zügen	15 152 Stellungen mit Matt in 8 Zügen
2744 Stellungen mit Matt in 9 Zügen	8 Stellungen mit Matt in 10 Zügen

In den übrigen 79 072 Stellungen steht der schwarze König im Schach, ist also Schwarz am Zuge. - Damit ist das von G.Lolli (Bologna) 1763, Abbe Durand (Paris) 1873 und J.Berger (Graz) 1890 behandelte und von L.Centurini in der Nuova Rivista 1900 zur Diskussion gestellte Problem endgültig geklärt.“ Seinem Schreiben lag folgende Stellung bei: Kd6 Dg3 - Ke4; 6#. Lös.: 1.De1+! als eindeutiger Schlüssel; Fortsetzungen jedoch oft mehrwändig. 1.Kc5? o.ä. erst ♠ in 7 Zügen.

Zweizüger:

- 1o894 von Bilfinger: 1.Se5! Dualfreie Differenzierung von 3 Drohmatts (BS,AR)  
2 thematische Verführungen (LW, RB) 1.Sb2? Le2! 1.Sf2? Lc2! Nicht schlecht  
mit nur 8 Steinen!
- 1o895 von Authier: 1.f3! Nebenlösung 1.Df5.
- 1o896 von Lipton: Für die prosaische Lösung 1.Sf3 ist der Sc5 nicht nötig; er  
liefert nur die Verführungen (RB, BS), die den Inhalt der Aufgabe bilden: 1.  
Sd3(e6, e4)?, Lg4(Le2, Sc7), wobei Doppeldrohungen und Paraden im Ring 3 wei-  
ße Deckungslinien sperren. Nachtwächter und Problem lehnen ab DrWH, HL, GAR,  
dagegen bedingt trotz Lob - interessant, apart (AR) Verführungsreich (JH)  
Schön, luftig (KH) Ganz ausgezeichnet (GM) Problematik der Moderne - trotz-  
dem ein Kunstwerk (LW). Gerade, daß der durch Abseitsstellung sich aufdrän-  
gende Nachtwächter-S in dieser Rolle verbleibt, verhilft der Idee hier zur  
sinnfälligsten, also bestmöglichsten Darstellung; eine bessere Rechtferti-  
gung gibt es gärrnicht (HAt).
- 1o897 von Bartolovic: 1.T:f4 durch Ke7 erzwungen. Daher stehen die "Verführungen"  
1.Tg1, g2, g5? und gar Tg6? (h:g+) samt den konkurrierenden Matts nur auf  
dem Papier. Wertlos (HAt) Monoton (LW) Zu schematisch (HL).
- 1o898 von Ellermann: Das Erkennen des mehrmaligen Mattwechsels bei S:d5 (c:d5)  
zwischen der Lösung 1.Th6 und den intendierten Verführungen 1.d8S? Ta7! 1.  
Td4? Ta6! 1.Sd4? K:d5! 1.d8D? Sd7 ist durch Ungleichheit und thematische  
Ungleichwertigkeit der Varianten erschwert (HAt) ähnlich (BS) Rätselcharak-  
ter, gefällig (RB) Sehr schön (GM) Sinnfällig, eindrucksvoll (LW).
- 1o899 von Dr. Speckmann: 1.Th3 Sehr leicht (RB) recht aparter Wartezug (HAt).
- 1o900 von Petite: 1.Da5 Zugwechsel, 2 Neumatts, hübsch (GH) Gut (GM) Wenig (GAR)  
Td1 unschön (HL)
- 1o901 von Popp: 1.d4 NL Tg5.
- 1o902 von Asbury-Smith: 1.g8S Zugzwang. Großartiger Einfall (KH), den aller-  
dings schon andere hätten (HAt) Fein abgerundet (LW).
- 1o903 von Zajic: 1.Sc7 Guter Schlüssel, aber kein Inhalt (LW, GAR, HAt).
- 1o904 von Ahues: Intendierte Verführung 1.Lh4? Lh6! (von niemand gesehen) Ab-  
sicht 1.Dh3 NL 1.T:f8.
- 1o905 von Hermanson: 1.T:e3 Mit Verführung 1.Dg5? Sd3! Zweimal Mattwechsel bei  
T-Zügen, zwischen Satz und Lösung reziprok. Überraschend neue Wendungen (DrWH)  
Sehr gut (GAR) Einheitlich, inhaltsreich, eindrucksvoll (LW).
- 1o906 von Hermanson: 1.T:c5 NL 1.Sg5.
- 1o907 von Sonnenfeld: 1.Sd4 Recht nett (JH) Hat mir gut gefallen (GAR) Für klei-  
nen Effekt schwülstige Szenerie (LW) Heute erwartet man mehr.
- 1o908 von Ellerman: 1.e3 NL 1.Sd6+.
- 1o909 von Haring: 1.S:c4 Zugzwang. 3 K-Abzugsschachs mit Selbstfesselungen. Gut  
(GAR, AR) Schön (GM) Eine der eindrucksvollsten Aufgaben der Serie (LW).
- 1o910 von Salardini: 1.d3 Etwas verwirrend (RU) Schwach (HAt) Lg1 Umwandlungs-  
figur (BS) Gefiel AR, GAR.
- 1o911 von Castellari-Manzone: Satz Sc4 Se4 mit den 4 Themamatts als intendier-  
ten Dualen. Gegenüber den Verführungen 1.Tc1 (Sb1); die Nachtwächter Lg1 be-  
dingen; Paraden- und Mattwechsel. Lösung 1.D:e7: Altbekanntes S-Block-Sche-  
ma, modisch (und teuer) frisiert. Ueberaus gelungen, guter Abschluß (AR) Be-  
achtliche, formschöne Aufgabe; etwa 1/3 der Serie ragt teils bedeutend her-  
vor (LW).  
Je 4 Punkte für 1o895, 9o1, o4, o6, o8; sonst 2 Punkte.

Drei- und Mehrzüger:

- 1o919 von Latzel: 1.De6 NL 1.Kc7 (3+3 P.)
- 1o920 von Cheney: 1.Lf7! Lb1+(Lb3, L-) 2.Lg6(D:b3, Sc3+) Echomatts, sehr fein (LW)
- 1o921 von Dr. Erdös: 1.Tf5. Kein Urdruck, s. "Schach" 1954, 1722.
- 1o922 von Junker: 1.Teg2 2.Lf2.
- 1o923 von Gies: 1.Lh2? T:g3! 1.d3!, Th4 2.Lh2 T:h2 3.Df1# (1.d4? Th4! 1.g4? Th4  
1.Ke1? Th8!) Da nach 1.Lh2? Tg3 das Matt durch Dh2 auch ohne die Selbstbehin-  
derung wegen der fehlenden Deckung von h2 nicht mehr möglich wäre, liegt kein  
Münchener vor. Trotzdem: Gut (GAR)
- 1o924 von Dr. Speckmann: Wegen des Duals 1.Tda5 Sd6 2.Ld5+ und 2.Kg6 bedurfte es  
einer Verbesserung: Kg4 Ta2 d4 La6 e5 Bb3 g6 - Kd4 Lh6 Sb2 Bg5 g7 3#. Satz:  
1.-, Kf2 2.T:b2+ 3.Lg3/Td1# 1.-, Sd3 2.Td3+ 3.Te2#; nur auf 1.-, Sc4 fehlt ein  
Matt, da 2.L:c4 matt setzt. Deshalb 1.Tda4 (Cheney-Loyd mit Fluchtfeldfrei-  
gabe 1.Tb4? K-1) 1.-, Sc4 2.L:c4 Ke4 3.Te2# und Mattwechsel nach 1.-, Sd3 2.  
Ld4+ Ke4 3.Lb7#; 1.-, Sc4 und 1.-, Sd3 sind fortgesetzte Verteidigungen. -  
Ebenso fein wie schwierig (BS) Ein Prachtstück (DrH).

- 10925 von Bernscher: 1.Sc7 (droht 2.Se6#) K:e5 2.Sa6+ Ke6/Ke4 3.Sc5# und 1.-, Kg5 2.Se6+ Kh5 3.Tf5#.
- 10926 von HPRehm: a) 1.a8L (droht 2.Ld5) h1S 2.Le4 3.L:S# b) Ba7 nach c7: 1. c8T (droht 2.Tc3) h1S 2.Tc6 3.T:b6/Tc5#. Pattgefahr, hübsch (GM)
- 10927 von Salardini: 1.Ta6! Sechs Abzüge einer Rösselbatterie.
- 10928 von Speckmann: 1.Ta3? Le5 2.Th3+ Lh2 ist gleichzeitig das Beispiel einer indirekten Kombination (der schwarze König ist antiparaktisch nach h2 hinzulenken) wie einer direkten Kombination (durch richtige Auswahl ist die Anderssenverstellung 3.Sh3 zu ermöglichen): 1.Ta4! Kh2 2.Ta3 3.T:L 4.Th3#; 1.-,Le5 2.Th4+ Lh2 3.Sh3 4.Sf2#. - Auf den Schnittpunkt verfällt man nicht so leicht (BS) Schöne Miniatur (GM) Überraschend reichhaltig (LW).
- 10929 von Speckmann: 1.Kh7! Tg5(4,3,1) 2.La6(b5,a6,b5) mit Abfang des sT.
- 10930 von Sladek: Außer 1.Ke2! Te8+ 2.Le3 Ta8 3.Tb5 geht leider auch 1.Ld4 Ka5 2.Lc3+ Ka4(Ka6) 3.Kc2(Td6+).
- 10931 von Marysko: 1.Db8! Kh5 (2.Dg3? Kh6 3.D:g4 patt) 2.Le6! Kh4 3.Ld7! Strategische Führung der weißen Figuren. - Ein treffliches Schachrätsel, trotz der wenigen Steine schwierig (GAR) Vortrefflich (BS).
- 10932 von Vieler: 1.Kb3? Ld2! Kein Wartezug, deshalb Tempolenkung durch 1.Kc3! Ld2+ 2.Kb3 b6 (der sL muß die Brennpunkte b4/f4 bewachen) 3.Le5 4.Sc7#. Gute Tempoaufgabe (BS).
- 10933 von Schaaf: 1.T:e3! (2.Sd2#) L:b3+ 2.T:b3+ Ka2 3.L:g8 K:b3 4.Ta7# (1.-, Dd8 2.g7+ 3.L:D). - Die reine Zwangswirtschaft (BS) Guter, etwas scharf gewürzter Witz (LW).
- 10934 von Volkman: 1.Tg6? L:L!; deshalb 1.Lh7! (L:L 2.e4) 2.Tg6 3.Td6 4.Sa3#. Sehr klare Darstellung eines paraktischen Manövers (BS)
- 10935 von Hajek: 1.Lf2? f5! 1.e5? (um auf f5 e.p. zu schlagen) hat erst nach Öffnung der Linie des Lb7 Erfolg. Deshalb (gestaffelte Vorpläne) 1.Le3! (dr. 2.Sf4+ K:g5 3.Sd5+ Kh5 4.Sf6#) c5 2.e5 T:b7 3.Lf2 f5 4.e:f6 ep. 5.g4#.
- 10936 von Horwitz: Das raffiniert gedachte 1.Th1! 2.Lb1 3.Kg1 4.h5+ scheitert an (5.L:d3+) K:e5!; statt dessen geht 1.d5! e:d 2.c:d c4 3.Ta5 4.d6 bzw. 3.d6 4.Ta5; wie bereits die Vorbemerkung andeutete, ist die Stellung des Lg8 partienmöglich.

### 125.Thematurier

- 10937 von Horwitz: 1.Lh8! Sd2 2.Dg7 (Turton) 1.-,Sa3 2.Dg2+; 1.-,Sc3 2.K:S.
- 10938 von JBreuer: 1.Te3! d2 2.Tg3 Ke1(Kf2) 3.Tg1(Tf3)#.
- 10939 von Sladek: 1.Dh1+ K(T):h1 2.a8D.
- 10940 von Speckmann: 1.Th2 Kf3 2.Lf2 Ke2 3.Sd4# Modellmatt.
- 10941 von Netz: Satz 1.-,Kd7 2.Ke5; Spiel 1.f7! Kd7 2.f8L. 1.-,Ke7 2.f8D.
- 10942 von Larsson: Satz 1.-,Kh1 2.Kf2; Spiel 1.Db2 Kh1 2.Kf2 3.Dh8#.
- 10943 von Fabel: 1.Kb3 Lf1(Lg2,Bf4) 2.Se2(Se4,Sd5).
- 10944 von Speckmann: 1.K:g7 a2 2.Kf8 3.Tf6#; 1.-,f2 2.Dc5 3.Te7#.
- 10945 von Virtanen: 1.Dd6? Se6! 1.Dd5! Se6 2.Dd6 3.c7(Df6)#.
- 10946 von Kupper: S-L-Duell um die kritischen Felder, unterschieden, sobald der weiße Springer e6 bzw. e8 erreicht, da Weiß (bei Lh6 bzw. Lh8) den Tempozug Kg3 hat. Günstig ist auch Feld e4, weil Schwarz nicht Se4 - e5 - e6 verhindern kann. Schwarz muß daher dem weißen Springer die Felder f2,d2,c3,d4, c5, d6,c7,d8,f8 verwehren. Bei Untersuchung der zu diesen Feldern führenden Wege ergeben sich folgende Bezugfelder: A. Wichtigste direkte (weiße) Zugangfelder: a6:d6,b6; a4:d4,b4; b7:e7; b5:e5; b3:e3; c6:b6; c4:b4 (nicht f4, wie a5 c5 unter B ergibt) d7:e7; d5:e5; d3:e3; d1:d4,e1; e2:e5; f3:c3. B. Indirekte (schwarze) Zugangfelder a7:d4,c7; a5:c5; a3:d6,c3; b8:c5,d8; b4:d4; b2:c5;d2; c1:d4,f4; e7:d4,c7; e3:c3 (nicht d6,g3) Weiß bewegt daher seinen S so, daß Schwarz die dazugehörigen Bezugfelder nicht erreichen kann. Also 1.Se3! (das richtige Bezugfeld c3 ist nicht erreichbar, deshalb als zweitbesten Zug) 1.-,Lg3 2.Sc4 Lf4 ((Pseudobezugfeld) Aber auf z.B. Ld6 wegen Aufgabe d2 3.Sd2 4.Se4 Le5 5.Sc5 6.Se6 Lh6 7.Kg3) 3.Sa5! (da Schwarz nicht g5 besetzen kann, bleibt nur) 3.-,Ld6 (verhindert 4.Sb7 Le7!) 4.Sc6 5.Sd4 6.Se6 Lh6 7.Kg3 oder 3.-,Le3,c7 (verhindert 4.Sc6 Lb6!) 4.Sb7 Lb6 5.Sd6 6.Se8 bzw. 4.-, L--; 5.Sd8,c5 6.Se6 Lh6 7.Kg3.
- 10947 von Speckmann: 1.Ld4? Sd6! (Sb6? 2.K:S) 2.Lc5 Sc4 3.? - 1.Lg7! Sd6 2.Lf8 Sc4 3.Lc5; 2.-,Ka3 3.L:d6+. - 1.Le5? Sd6! 1.Lf6? Se7!
- 10948 von Horwitz: 1.a7! T:g2 2.Sf2 T:f2 3.a8D+; 1.-,Th4+ 2.Le4 Th2 3.a8D+.
- 10949 von Dreike: Vollst.Satz. Einziger Wartezug 1.Ka5! (1.K-? Kh8! 2.Dg6 b1+. 1.b7? gibt dem sK später das Fluchfeld c7) Kh8 2.Dg6. 1.-,K- 2.h8D Kg5(Ke6) 3.De4(Dg6); auf 2.-,Ke7 3.Df5.
- 10950 von Speckmann: 1.Kc6! Ld6 2.b7+ Kb8 3.Th8+ 4.T:f8+ bzw. 2.-,Ka7 3.Ta1+, La3 4.T:a3+ 5.Ta8#. Wegen des Duals 2.Te1! (Zugzwang) ist ein weißer Be3 hinzuzufügen.

Märchenschach

- 10951 von Boswell: Satz 1.-,d5+ 2.Kb3; Spiel 1.Df7+ K:f7 2.S:d6+.Farbwechsel-  
Echo (LW) Gut (WS).
- 10952 von Erdös: 1.Dg5! (dr. 2.Db5+) Dc4 2.Dd8+ Dc7 3.T:b7+; 1.-,Df5 2.D:D.
- 10953 von Mikan: 1.Tb7 h1L 2.Sf2 Kc3 3.Ta3 Kd4 4.Sf3 Lf3 5.Ta4 Kc3 6.Dd2. 1.-  
h1S 2.Sg3 Kc3 3.Ta3 Kd4 4.Sgf5 Ke4 5.Ta4 Kd3 6.Dd2. Soweit der Autor, aber  
leider in beiden Varianten dualistisch: 1.-,h1L 2.Sf2+ Kc3 3.Lb4+ 4.Sf3+ 5.  
Ld6+ 6.Dd2; 1.-,h1S 2.Tab4 Sf2 3.Sf5 Se4 4.Sh4 5.Db2 6.Dd2; (2.-,Sg3 3.Sf2  
4.Dd2) 3.-,S- 4.Sc5 5.Sa4 6.Dd2. - Gut, aber zu schwer (PQ)Dazu braucht man  
ein Elektronengehirn (HPR).
- 10954 von HPRehm: s.Berichtigung in Heft 290-292, Seite 210.
- 10955 von Sztankovszky: 1.Dh4 Td7 2.Sd6 g5 3.Dd4 Tc7#. 1.Dd4? Te2 2.Sc6 Te7 3.  
Tempo Tc7#. 1.Dd5? 1.Dd3? 1.Df6? Das will alles gesehen sein! - Feines Tem-  
pomanöver (LW).
- 10956 von Löwenton: 1.L:e2 L:e2 2.Kc3 0-0+ 3.Kc2 Ld1+ 4.Kb1 Lb3#, aber neben-  
lösig: 1.Ke4 e:d3+ 2.Kf4 d4 3.Tb5 Ld3 4.Tg5 0-0(Tf1)#.
- 10957 von Fuß: 1.Dh7 K:d8 2.D:c2 L;d5 3.Df5 T:d2#. - Nicht leicht zu lösen,  
gefällt mir aber trotzdem nicht (HPR).
- 10958 von Brehm: Satz 1.-,Gg2 2.Th3 Gg1#; Spiel 1.Sc3 Gb2 2.Th3 Gg2 3.Sd1 Gg1#  
Alle "Nebenlösungen" scheitern daran, daß der wG abziehen kann.
- 10959 von Dreifert: 1.Kd4 Gc3 2.b3 Gc6 3.Ke4 Gf3 4.Sd7 Ga3 5.Ke5 Ge7 6.Sf6.  
Verführung 1.Kd5 Gc3 2.b3 Gh8!! Wurde nur von wenigen gelöst.

L Ö S E R L I S T E

lfd. Nr.	Heft 283-286	2#	3#	n#	125. 3#	Th.T. n#	Summe	Kontostand	Mär- chen	Stand	
1	L.Wiemer	42	30	38	27	26	163	2*	822	36	213
2	H.Dees	36	30	38	27	25	156	6*	731	20	115
3	R.Bienert	40	27	34	26	25	152	17*	506	17	189
4	W.Roscher	38	30	34	24	25	151	1*	234	21	229
5	E.Raschick	36	30	38	21	25	150	4*	676	25	135
6	E.Zajec	36	30	29	27	25	147		147	11	11
7	B.Sommer	38	27	37	27	17	146	6*	958	26	50
8	J.Hille	36	30	34	24	21	145		392	27	85
9	H.H.Schmitz	36	30	34	27	17	144	23*	988	29	227
10	E.Schäfer	36	30	38	27	12	143	3*	708	-	-
11	H.P.Rehm	38	30	33	27	13	141		264	16	40
12	G.A.Rister	34	24	34	24	20	136	1*	332	-	-
13	G.Kern	36	23	33	27	13	132	3*	103	7	47
14	W.Jacobs	32	27	29	27	13	128		253	17	87
15	F.Nowotny	36	24	29	26	13	128		405	-	37
16	R.Karpeles	32	21	34	27	13	127	5*	748	22	153
17	Dr.W.Hübler	38	27	24	27	8	124	3*	339	9	97
18	E.Schaaf	34	24	25	27	13	123	7*	656	12	117
19	G.Maier	36	27	28	26	-	117	12*	778	30	205
20	A.Rothländer	36	18	24	24	13	115		759	-	6
21	R.Bente	36	24	21	27	4	112	7*	389	20	87
22	A.Berzkalns	36	24	17	27	4	108		197	-	-
23	G.Weich	36	21	13	27	4	101		193	7	25
24	H.Leuzinger	32	30	-	27	8	97		707	-	23
25	K.Soltsien	36	24	16	21	-	97	2*	382	-	8
26	K.Pohlheim	30	24	13	27	-	94	2*	298	3	27
27	M.Rieger	15	36	13	18	-	82		401	-	-
28	W.Klages	28	15	8	27	-	78	15*	114	11	73
29	K.Schimpf	36	21	13	3	5	78		697	-	-
30	E.Reinsch	36	6	-	-	-	42	2*	305	-	13
31	W.Goulding	34	-	-	6	-	40		669	2	80
32	H.Hraba	36	-	-	-	-	36		743	-	76

Erreichbare Punkte: Gruppe A (orthodoxe Aufgaben): 156/25 = 181 P. und  
Gruppe B (Märchenschach-Aufg): 32/10 = 42 P.

Bester Löser in beiden Gruppen = L.Wiemer mit 163 bzw. 36 Punkten.

\* \* \* \*

T U R N I E R A U S S C H R E I B U N G E N

Das 1.Album-Turnier der F.I.D.E. sieht die Veröffentlichung der besten Probleme und Studien, die in der Zeit vom 1.1.1956 bis 31.12.1958 erschienen sind (also keine Udrucke), in Buchform vor. Die Auswahl erfolgt durch internationale Preisrichter (Vor-, Sonder- und End-Jury) in folgenden Klassen:



auch sehr gute orthodoxe Probleme verfaßt.

Einen schweren Verlust erlitt das holländische Problemschach mit dem Tode von F. W. N a n n i n g, der am 12. Juni 1958 in Eindhoven im Alter von 65 Jahren starb. Er hat Bedeutendes auf dem Gebiete des Zwei- und Dreizügers geleistet. Über 25 Jahre lang war er Sekretär des „Niederländischen Bundes von Problemfreunden“ (zugleich langjähriger Problemredakteur der „Tijdschrift van de Koninklijke Nederlandse Schaakbond“), und dem Bund wird es eine besondere Genugtuung sein, dass er dem Verstorbenen noch kurz vor seinem Tode in seiner Reihe „Problemkomponisten“ durch ein Buch, das 111 Aufgaben F.W.Nannings enthält, ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

Am 8. Juli 1958 ist in Prag Miroslav H a v e l (sein wirklicher Name war Dr. Miroslav Kostal) im Alter von 77 Jahren verstorben. Mit ihm ist der erfolgreichste Vertreter der klassischen böhmischen Schule und vielleicht der begabteste Komponist überhaupt dahingegangen. Unzählige formvollendete böhmische Edelsteine sind aus seiner Werkstatt hervorgegangen; seine Fähigkeit, die Kraft der Figuren bis ins Letzte auszunutzen und mit ihrer Hilfe graziöse zu Modellmatts führende Wendungen auf das Brett zu bringen, grenzte ans Wunderbare. Das tschechische Problemschach ist mit seinem Tode vor ganz neue Fragen gestellt, über die wir aus einem Aufsatz, den Meister Pachmann uns zugesagt hat, demnächst mehr erfahren werden. Dr.W.Sp.

Der französische Problemkomponist Henri Z i m m e r starb am 12. Okt. 1958 im Alter von 68 Jahren. Neben der Liebe zum schönen Mattbild ist er besonders als Verfasser von Miniaturen und von Selbstmattaufgaben hervorgetreten.

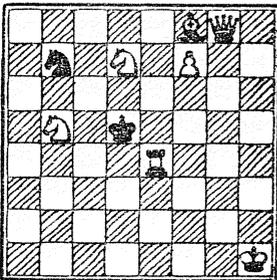
\* ++ \* ++ \* ++ \* ++ \*

## ALLERLEI

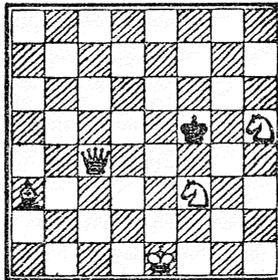
Ein Fund! Eigentlich sind es mehrere Funde. In der schönen englischen Sammlung „The Chess Bouquet“ von R.Gittins fand ich die nachstehende Nr. I von Rowland. Ich fand das schöne Echo nach 1.-, K:T sehr interessant und überlegte, ob man diesen Gedanken nicht in einer Miniatur verwirklichen könne. Nach langem Mühen kam ich zu einer Stellung und war der Ansicht, ich hätte wirklich einen Fund gemacht, da in der Aufgabe das Echo noch ein drittes Mal erscheint. Ich zeigte die Aufgabe Freunden, die gleichfalls begeistert waren. Einer von ihnen machte nun den dritten Fund. Er fand nämlich, daß die schöne Stellung (meine Aufgabe war allerdings um 90 Grad gedreht) bereits vor mehr als 60 Jahren von H.F.L.Meyer gefunden war. Ich bin überzeugt, daß auch für Meyer die Aufgabe von Rowland Ausgangspunkt war und daß ich die Arbeit von M. noch einmal getan habe. Dr.W.Maßmann.

Nr. I von T.B.Rowland  
217 Gittins:Ch.Bouqu.1897 2529 Dt.Wochenschach 1895

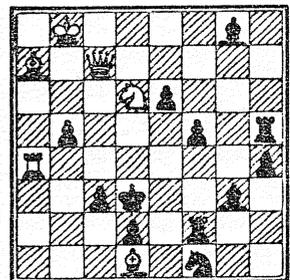
(De Hamburgo a Berlin em  
19-VII-1912)  
(Pretas (12)



3# 1.Lh6!



3# 1.Dc3 Ke6 2.Dc8  
Ke4 2.Dc2  
Kg6 2.Df6  
Kg4 2.De5



Brancas (6)  
Mate em 2 lances  
1.Dd7

Aus der Kramkiste. Auf der Rückseite eines handschriftlich hektographierten Prospekts des „Deutschen Wochenschachs“, der das Erscheinen des „ganz hervorragenden Schachwerks: Oskar Cordel, Theorie und Praxis des Schachspiels“ ankündigt, ist das oben abgebildete Diagramm abgedruckt. Das vergilbte Blatt ist die Originalaufzeichnung eines Zweizügers von F.Mendes de Moraes (2.Preis Western Daily Mercury 1913), der als Prototyp in die Literatur eingegangen ist und viele Nachfahren gezeugt hat. Der Verfasser schreibt dazu: „Das Problem hat die mit Ihrem Lande zusammenhängende besondere Bewandnis, daß ich es auf einer Rückreise mit der Bahn von Hamburg nach Berlin verfaßt und

dort noch am selben Tag auf das Blatt aufgestempelt habe, das Sie vor sich haben und das 45 Jahre alt ist. Es wurde dann zum 16. Turnier des "Western Daily Mercury" (Plymouth) eingesandt und erschien am 18.10.12 unter dem Motto White Knight. Es erhielt den 2. Preis in dem am 23.5.1913 veröffentlichte Entscheid (Dr. E. Palkoska hatte es auf den 1., B. G. Laws auf den 2. und O. Würzburg auf den 5. Platz gesetzt). Zu dieser Zeit machte ich in Lüttich mein Ergänzungsjahr (für schon diplomierte Ingenieure) am Elektrotechnischen Institut der Universität der schönen belgische Stadt. Bewahren Sie das Blatt bitte als ein Zeichen der Erinnerung, wofür es mir nach dem Umständen von Zeit und Ort geeignet erscheint." - Unser Mitarbeiter Feliciano Mendes de Moraes (geboren am 15.6.1890) leitet heute eine kosmetische Fabrik in Pocos de Caldas, einem etwa 200 Kilometer nördlich der brasilianischen Millionenstadt Sao Paulo in den Bergen gelegenen Luftkurort. Als er in Berlin studierte - eben im Jahre 1912 - gehörte er zu einer kleinen Avantgarde technisch hochbegabter, thematisch interessierter Zweizügerkomponisten, die den "Good companions" den Weg bereiteten. Weg- und Stilgenossen waren Leute wie der Amerikaner F. Gamage, der Engländer D. Booth und - als einziger Deutsche - unser Schwalbenmitglied Wilhelm Seib. Die abgedruckte Originalfassung ist übrigens mit 1.Td4+ nebenlösig. Im Preisproblem ist Sf1 nach g2 gerückt und ein sSe1 zugefügt. Hermann Albrecht

Problemwettkämpfe: Nach ihrer Teilnahme am Wettkampf Unterfranken-Niederfranken-Westfalen (1956) hatte die westfälische Mannschaft zwei weitere Begegnungen; der Wettkampf mit Berlin (1957) in den Abteilungen Zwei-, Drei- und Mehrzüger endete 59 : 19; der mit Sachsen (1958) in Drei- und Mehrzügern knapp 48 : 52.

Erlenesenes: Nachdem Napoleon zum zweiten Mal sorgfältig das Feld abgeritten hatte, sagte er: Die Schachfiguren sind aufgestellt; morgen beginnt das Spiel (Tolstoi: Krieg und Frieden). - Stefan Zweigs bekannte Schachnovelle soll in diesem Jahre endgültig verfilmt werden.

Max Pattwitz und seine Schachabenteuer:

I.: nomen est omen  
Pattwitz blättert jüngst im  
Schachregister;  
Seinen Namen allerdings  
vermißt er;  
Darum hat der Autor sich  
entschlossen,  
Vorzustellen ihn den  
Zeitgenossen.  
Pattwitz findet,  
wenn ers recht erwäget,  
Namen, eigens für  
das Schach geprägt:  
Bauer, Roessel, König, Spiel-  
mann, Schwarz, Max Weiß,  
Denker, Fuchs auch,  
den man listig weiß.  
Pattwitz grübelt,  
ob er selber gar  
Einzureihn in diese  
Namensschar,  
Bis ein Spieler, den er patt gesetzt,  
Spottet: Doppelt hat der Pattwitz mich ergötzet!  
Pattwitz fällt's wie Schuppen von den Augen:  
Schachlich wird sein Name doch zu etwas taugen!

II.: Das Fabelbrett  
Pattwitz ward in einem Kettenbriefe  
Mitgeteilet, daß er besser schliefe,  
Ging vorauf ein inneres Versenken;  
Pattwitz wollt ein Schachproblem bedenken.  
Und er griff nach seinem Zabelbuche,  
Daß er eins von Dr. Fabel suche,  
Und er fand ein Matt in hundert Zügen:  
Keine Drogen! Dies hier wird genügen!  
Kaum war ihm die Stellung eingedrungen,  
Klomm sein Geist in steilen Wanderungen  
Mit dem weißen König und Herrn Fabel  
Auf und ab in schachlicher Parabel.  
Aber siehe: just beim fünften Male  
Weitete die Strecke sich zum Strahle  
Und der König wich zu fernen Polen;  
Pattwitz eilte sehr, ihn einzuholen.  
Atemlos warf er von sich die Decke  
Ihn zu bannen auf bemeßne Strecke,  
Zu begrenzen dieses Fabelbrette:  
Pattwitz lag am Morgen vor dem Bette!

K.J.